

Bote von der Volks.

Leitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	S 14.60
Halbjährig	7.30
Vierteljährig	3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.60
Einzelnummer 30 Groschen.	

Nr. 44

Donnerstag den 31. Oktober 1929

44. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Verhandlungen über die Verfassungsreformvorläufe der Bundesregierung gehen weiter. Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Obmannes Doktor Buresch eine Sitzung des Unterausschusses des Verfassungsausschusses statt, an der seitens der Bundesregierung Bundeskanzler Schöberl und Vizekanzler Wagner teilnahmen. Der Unterausschuss beschloß, zunächst die Bestimmungen der zweiten Bundesverfassungsnovelle, die sich auf die Wahl und die Befugnisse des Bundespräsidenten beziehen, in Verhandlung zu nehmen. — In Wien hielten die Sozialdemokraten eine Reichskonferenz ihrer Gewerkschaften ab, deren Zweck es offenbar ist, die organisatorischen Vorbereitungen für einen Generalstreik zu beraten, falls es nach der Meinung der sozialdemokratischen Führer notwendig sein sollte, dieses Kampfmittel anzuwenden. Am Sonntag verkündete der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Hueber in der „Arbeiter-Zeitung“ die sozialdemokratischen Gewerkschaften seien „abwehrbereit“ und am Montag konnte man Berichte über einige Reden lesen, die auf der Reichskonferenz gehalten wurden. Darnach scheint es dort sehr kriegerisch zugegangen zu sein. Alles wegen der Verfassungsreform, die als „ein Werk der Reaktion“ hingestellt wurde. Der Führer der sozialdemokratischen Eisenbahner, König, erklärte, seine Leute seien für alles bereit. Und ein anderer Gewerkschaftsführer, der der Lebensmittelarbeiter, tat ausgesprochen blutrünstig. Es ist nicht alles tragisch zu nehmen, was da an Phrasen losgelassen wurde. Vor allem braucht man nicht gerade zu glauben, daß die Gewerkschaftsführer, die jetzt erklären, lieber sterben, als die Verfassungsreform hinnehmen zu wollen, wirklich so entlungsbereit sind. Die Leute, die gewohnt sind, recht gut zu leben, sind nicht immer für den Helbentod, bei dem sie nichts mehr gewinnen können. ... Über immerhin, man soll die Vorbereitungen der marxistischen Gewerkschaftsführer auch nicht übersehen oder unterschätzen. Sie verfügen zahlenmäßig über eine große Macht, mit der sie, wenn auch nicht siegen, aber doch viel Unheil anrichten könnten. Nach einem solchen veröffentlichten Berichte des Bundes der sozialdemokratischen Gewerkschaften haben z. B. die sozialdemokratischen Eisenbahner in 210 Ortsgruppen 88.714 Mitglieder. Das ist sehr viel. Aber man darf nicht vergessen: der am 15. Juli 1927 proklamierte Eisenbahnerstreik brach zusammen, obwohl die sozialdemokratische Eisenbahnergewerkschaft auch damals so stark war wie jetzt. Inzwischen hat sich jedoch manches geändert. Die Möglichkeit, daß ein roter politischer Eisenbahnerstreik im Jahre 1929 wirkungsvoller wäre als er 1927 war, ist gewiß nicht vorhanden. Dafür haben die Heimwehren immerhin gefolgt und auch die staatlichen Machtmittel sind heute anders beschaffen als nach dem Marxistenputsch vom 15. Juli 1927. Die marxistischen Gewerkschaften sind Ende 1928 gegen Ende 1927 von 772.762 auf 766.168 zurückgegangen. Sie verfügen aber auch weiterhin über bedeutende Geldmittel. Im Jahre 1928 betragen die Gesamteinnahmen 25.202.174 Schilling, denen an Gesamtausgaben 19.491.992 Schilling gegenüberstanden, so daß sich ein Ueberschuß von nicht weniger als 5.710.182 Schilling ergab. Da sich in den Vorjahren Ueberschüsse in ungefähre derselben Höhe ergeben hatten, kann man sich vorstellen, über welche Kapitalien die marxistischen Gewerkschaftsführer verfügen — abgesehen von der Tatsache, daß sie selbstverständlich den größten Teil dessen haben, was sie im Jahre 1928 ausgaben, für agitatorische Zwecke ausgeben konnten. Von den Gesamtausgaben von 19.491.992 S entfielen nämlich auf Unterstützungszwecke nur 28.11 v. H., auf Rechtschutzkosten nur 2.36 v. H., hingegen nicht weniger als 69.53 v. H. auf alle möglichen Agitationszwecke, auf die persönlichen Verwaltungskosten usw. Die marxistischen Gewerkschaftsführer sind also ohne Zweifel finanziell gerüstet. Aber das bedeutet auch, daß sie allenfalls — auch viel verlieren könnten, sie und mit ihnen auch die zahlreichen sozialdemokratischen Unternehmungen, auf die die Gewerkschaftsgelder befruchtend wirken. Das wissen selbstverständlich auch die marxistischen Gewerkschaftsführer. Es ist also, auch wenn man die Macht der

sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht zu unterschätzen geneigt sein darf, doch gestattet, zu meinen, daß sie es sich noch überlegen werden, daß Neuzerte zu wagen in einem Kampfe gegen eine Verfassungsreform, die zwar die Allgewalt der sozialdemokratischen Führer, aber nicht ein einziges wirkliches Arbeiterinteresse bedrohen kann.

Tschechoslowakei.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei, die am vergangenen Sonntag stattfanden, verliefen überall ruhig und haben einen deutlichen Ruck nach links gebracht. Auch die tschechischen Agrarier haben stark zugenommen und es ist daher eine rotgrüne Koalition zu erwarten. Aus der Regierung werden die deutschen Christlichsozialen und die slowakische Hlinkapartei auf jeden Fall ausscheiden. Die genaue Mandatsverteilung ist noch nicht bekannt. Von den deutschen Parteien haben die deutschen Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten einen starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Auch in Prag haben die deutschen Stimmen stark zugenommen. Ministerpräsident Udrzal hat mit Rücksicht auf das Wahlergebnis die Demission gegeben. Der Präsident Masaryk betraute die Regierung mit der Weiterführung der Geschäfte.

Jugoslawien.

Nach der Organisation der neuen Banalverwaltungen wird an die Schaffung von Banalräten geschritten werden, denen ein beschränkter gesetzgeberischer Wirkungskreis eingeräumt wird. Die Durchführung dieser legislativen Maßnahme soll einem im jugoslawischen Geiste rekonstruierten Kabinett des General Ribicic übertragen werden. Die Rekonstruktion selbst wird gelegentlich der Reduktion der Ministerien vorgenommen werden. In die Regierung sollen zwei ehemalige Parteigänger Svetozar Kribicevic, der Slowene Kramer und der dalmatinische Kroate Grizog, eintreten, die sich besondere Verdienste um die Propagierung der jugoslawischen Idee in Slowenien, bezw. in Dalmatien erworben haben. Aus der Regierung dürften der Slowene Korofec, der Kroate Franges sowie die Serben Sankovic und Erstic ausscheiden. Der rekonstruierten Regierung wird auch die Aufgabe zufallen, vorbereitende Maßnahmen für die Inkraftsetzung einer beschränkten Verfassung zu treffen.

Polen.

In Polen sieht man dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am 31. Oktober mit großer Spannung entgegen. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß das Abgeordnetenhaus einen Mißtrauensantrag gegen die jetzige Regierung annehmen werde. Der Bruder des Marschalls Pilsudski erklärte in einer Parteiversammlung, daß das Kabinett Spitalski zurücktreten werde, wenn das Abgeordnetenhaus einen Mißtrauensantrag annehme. Nichts könne aber den polnischen Staatspräsidenten daran hindern, dann dasselbe Kabinett noch einmal zu berufen. Von anderer Seite wird berichtet, daß der polnische Staatspräsident in einem solchen Falle voraussichtlich einen anderen Ministerpräsidenten ernennen würde, dem er die Aufgabe anvertrauen wolle, eine vorläufige Verständigung mit dem Parlament herzustellen.

Polen — Rumänien.

Der polnische Außenminister Zaleski befindet sich derzeit in Rumänien und hat dort über die beide Staaten und die kleine Entente beruhende politische Fragen folgende Erklärungen den Vertretern der Presse gegeben. Auf die einzelnen an ihn gerichteten Fragen erklärte Zaleski, daß die Folge des wirtschaftlichen Zusammenarbeitens zwischen Polen und Rumänien ein Wirtschaftsübereinkommen sei, das von einem Handelsvertrag gekrönt werden wird, von dem er hoffe, daß er noch in diesem Jahre abgeschlossen werde. Der Zukunft sei die praktische Verwirklichung der theoretisch festgelegten wirtschaftlichen Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern vorbehalten. Auf eine Frage über das Verhältnis Polens zu Rumänien, beziehungsweise zu Ungarn, betonte Zaleski, daß der große Unterschied in den Beziehungen zwischen Polen und Rumänien, beziehungsweise Ungarn, darin bestehe, daß Polen mit Rumänien politische und wirtschaftliche Verträge

abgeschlossen habe, während es mit Ungarn noch keinen Vertrag habe. Polen hege allerdings für die ungarische Nation aufrichtige und alte Sympathie, doch müsse es die ungarischen Revisionsbestrebungen ablehnen, da es jede Politik von sich weise, die auf die Wenderung der Friedensverträge hinziele. Das Verhältnis Polens zur Kleinen Entente sei sehr enge. Ein Beitritt Polens zur Kleinen Entente komme aber nicht in Frage, weil die Kleine Entente zu einem bestimmten Zweck gegründet worden sei, der mit den großen Richtlinien der polnischen Außenpolitik nicht zusammenfalle. Ueber die Minderheitenpolitik äußerte sich Zaleski entschieden gegen jede weitere Ausgestaltung des Minderheitenabzuges.

Litauen.

Litauen befindet sich am Vorabend eines neuen politischen Umsturzes. Das Offizierskorps des 8. Infanterieregimentes der Garnison von Schaulen hat an den Präsidenten Smetona ein Ultimatum gerichtet, in dem die sofortige Wiedereinsetzung Woldemaras auf den Posten des litauischen Ministerpräsidenten verlangt wird. Wie es heißt, steht fast die gesamte Garnison von Kowno, ferner andere Garnisonen im Lande sowie die Flugzeug- und Tankabteilungen auf Seiten Woldemaras. Es wird jetzt mit dem aktiven Eingreifen eines Teiles des Militärs zugunsten Woldemaras gerechnet. Die dem Präsidenten ergebenen Truppen stehen in schärfster Bereitschaft.

Italien.

Anläßlich des siebten Jahrestages der faschistischen Revolution hat Ministerpräsident Mussolini an die Schwarzhemden von ganz Italien eine Botschaft gerichtet, in der es u. a. heißt, daß auch im siebten Jahre das faschistische Volk intensive Arbeit geleistet habe, so Bau von Eisenbahnen, Brücken und Straßen, Meliorationen aller Art, Bau von Schulen, Turnhallen, Spitälern usw. Auf diese Weise gedachte und gedebte das Regime, den Wohlstand der einzelnen zu heben und die Macht der Nation zu vermehren. Jeder Blick, der nicht von bösem Vorurteil getrübt sei, könne konstatieren, daß das faschistische Italien auf der ganzen Linie geordnet sei und wie ein mobilisiertes Heer seinen Marsch nach vorwärts fortgesetzt habe. Das kommende achte Jahr, so fährt die Botschaft fort, wird nicht weniger reich an Ereignissen und fruchtbringenden Werken sein. Das Regime ist nunmehr mit seinen Männern und seinen Einrichtungen fest eingewurzelt. Es ist in der Lage, jeder auch plötzlich eintretenden Situation die Stirne zu bieten. Die grundlegenden Forderungen seiner politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aktionen sind endgültig festgelegt. Die Legionen der Miliz und die Jungmannen, die Sektionen der Partei und der Syndikate, die unter oberster Staatskontrolle eingereicht sind, stellen eine Kraft vor, der keine türkische innere Hinterlist mehr etwas anhaben kann und die keine Angriffe und keine auswärtigen Gefahren niederschlagen können. Das Staatsgefühl ist im Bewußtsein der Italiener tief eingewurzelt, sie erkennen, daß nur der Staat die unersehbliche Gewähr ihrer Einheit, ihrer Unabhängigkeit und einer sicheren Zukunft darstellt.

Frankreich.

Der Präsident der Republik hat den Vorsitzenden der radikalen Partei, Ed. Daladier, mit der Kabinettsbildung betraut. Dieser hat die Berufung angenommen und sich an die Sozialisten mit der Einladung zur Mitarbeit gewendet. Die sozialistische Fraktion hat sich grundsätzlich für den Eintritt in eine Regierung Daladier ausgesprochen. Dieser Beschluß hat lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß die französischen Sozialisten von ihrem in den letzten Jahren zu wiederholten Malen zum Ausdruck gebrachten Parteistandpunkt abweichend, sich zur Teilnahme an den Regierungsgeschäften bereit erklärt haben. Durch diese Erklärung ist die Bildung einer Regierung der Linkskoalition, mit Briand als Außenminister, beinahe feststehend. Das von Daladier im voraus festgesetzte Regierungsprogramm sieht als hauptsächlichste Punkte die Fortsetzung der Friedenspolitik durch die nach dem Haager Vertrag getroffenen Abmachungen über die Rheinlandräumung, die Ratifizierung des Young-Planes und die sofortige Inangriff-

allen wichtigen Fragen des Lebens der Gegenwart. Gewiß wird diese schöne Zeitschrift zu ihren alten, treuen Abnehmern viele neue gewinnen.

Wie leben wir im Herbst? Nützliche Winke für die zweckmäßige Lebensweise in den nächsten Monaten enthält der Aufsatz „Wie leben wir im Herbst?“, den die bekannte illustrierte Zeitschrift „Haus und Leben“ in ihrem jüngsten Heft veröffentlicht. Wir finden dort noch Aufsätze, wie „Hygiene des Alters“, „Vorbeugen ist leichter als heilen“, „Neue Frauenberufe“ u. v. a. Auch sonst bringt dieses Heft noch viel Anregendes und Unterhaltendes. Wer immer eine interessante und nützliche Lektüre liebt, sollte vom Verlag „Haus und Leben“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31, die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes verlangen.

Humor.

Aus der Rekrutenschule. Feldwebel zum Rekruten: „Was machen Sie zuerst beim Gewehrputzen?“ — Rekrut: „Die Gewehrnummer nachsehen,

Herr Feldwebel!“ — Feldwebel: „Was, das machen Sie zuerst?“ — Rekrut: „Selbstverständlich! Nur damit ich sicher bin, daß ich nicht das Gewehr eines anderen putze.“

R a d i o. „Jetzt hängt schon seit Wochen ein Spinnweb in der Ecke, Marie! Wann werden Sie das endlich entfernen?“ — „Ach, das ist ein Spinnweb? Ich dachte, das gehört zum Radioapparat!“

Professor: „Nennen Sie drei Stoffe, die Stärke enthalten.“ — Kandidat: „Zwei Kragen und eine gestärkte Hemdbrust.“

„Also du bist Maler geworden. Hast du schon etwas verkauft, seitdem du malst?“ — „O ja... Meine ganzen Möbel und alle meine Anzüge bis auf einen.“

Beim Heiratsvermittler. „Haben Sie irgendeinen besonderen Wunsch?“ — „Ach ja, wenn man es machen kann, möchte ich gern einen Mann mit Kragenweite 42; ich habe nämlich so furchtbar viele Kragen von meinem Mann selig liegen.“

B e f e h r t. Auf einem Ball zeigte ein Herr seinem ihn von auswärts besuchenden Freund verschiedene Ballschönheiten und wunderte sich, daß der Freund nicht

die geringste Bewunderung äußerte. „Sie sind recht apathisch“, sagte er zu ihm. „Können Sie sich gar nicht mehr begeistern?“ — „Nein“, entgegnete der andere, „ich begeisterte mich einmal für jemand und das wurde nachher meine Frau. Seitdem habe ich mir jeden Enthusiasmus abgewöhnt.“

„Was sagen Sie zur Bodenkreditanstalt?“ — „Zur Bodenkreditanstalt? Das gibt's doch nicht mehr. Sie hat keinen Boden, sie hat keinen Kredit und eine Anstalt ist sie auch nicht.“ — „Was ist eigentlich bei der Fusion zwischen der Bodenkreditanstalt und der Creditanstalt geschehen?“ — „Die Bodenkreditanstalt hat den Kredit verloren und die Creditanstalt hat an Boden gewonnen.“

Meier kassierte in der Bank eine Summe von 2000 Schilling ein, die ihm der Kassier in Hundertschillingnoten übergab. Meier zählte die Noten halbblau bis 19, dann hielt er inne. „Warum zählen Sie nicht fertig bis zwanzig?“ fragte der Kassier. — „Weil noch eine einundzwanzigste darunter sein könnte“, sagte Meier.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für jeden Stand und Vermögensverhältnisse finden Sie bei Frau Daily Mann, Zell Nr. 19, Hauptplatz, größtes Entgegenkommen in puncto geschmackvoller Anfertigung aller Art Garderobe, welche Sie unter meiner Anleitung auf das schickste verfertigen können. 131

Trotz meines gegenwärtigen Engagements bei der Stadtabteilung (Zepfelaue) habe ich einige Stunden **großes Klavierunterricht** erteilt. Frau Daily Mann, Zell Nr. 19, Hauptplatz, Sprechzeit von 4 bis 6 Uhr nachm. 132

Schönes, möbliertes Zimmer ist ab November an einen Herrn zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 128

Junger Schneider wird an nur tüchtigen Zierfreunden verpachtet. Villa Fernbild. 129

Herrenhaus 10 Wohnräume, Garten, Obstwiese, 22.000 Schilling. Zweites Wohnhaus mit großem Acker, 9.000 Schilling. Hammergebäude für Wohnzwecke mit Wassertrakt und Wiese um 5.000 Schilling veräußert. Adresse in der Verw. des Bl. 133

Zu verkaufen: Schreibpulttasche, Kopierpresse, Briefordner, Kinapparat, Spielbälle und Sparherd. Graben 12. 134

Tragbarer Kühenherd sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 135

Ein **lichtes, Magazin** ab 1. November d. J. geräumiges zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.



Dahlia-Maschinen u. Geräte haben an vielen Stellen bewiesen, dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen u. zu größeren Einnahmen verhelfen.

Dahlia-Separator-Gesellschaft m. b. H. Wien XII 2, Wagenseilgasse 4/32

DASSELBE IST PALMA FÜR DEN MENSCHEN



So wie ein Fahrrad ohne Pneumatik bald in's alte Eisen wandern müßte — abgesehen von dem Unglücklichen der darauf fahren sollte — so darf man auch beim Gehen die Pneumatiks nicht vergessen, die wohlwollenden Palma Kautschukabsätze.

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt.

Fabrikniederlage von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privatvillen

Komplette Brautausstattung für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, best. mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, edle Lederstoffe; Smaltische samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900—

Schlafzimmer, Eiche, feinstufig, gebiegen . . . S 680— 1407
Speisezimmer, neuzeitliche Fasson . . . S 720—
Herrenzimmer samt Badzimm. . . S 950—

Amerikanische komplett eingetragene Küchenreduzieren, Wohnzimmer und Mädchenzimmer, Umbautischen, Kissen-Auswahl in feinen Stoffen, Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Stellungen

Preisverzeichnisse auf Wunsch / Probierlieferung mit Lastauto / Zahlungsvereinfachungen!

Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

WAGGON- und BAHNHOF-REKLAME

lang- und kurzfristig. Bei den sehr sichtbaren und vielbeachteten Spiegelreklamen in Waidhofen Lokalbahnstation und Ybbsitz sind noch ein paar Felder zum Jahrespreis von S 12— zu vergeben. Anfragen an die Betriebsleitung der Ybbsbahn Waidhofen a. d. Ybbs. 113

Postkarten-Durchschreibeblock

(100 Postkarten und 100 Kopien)

Zum Preise von S 2.40 per Stück in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 **Klosterstraße Nr. 2**
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimpfandkassen - Tagesverzinsung.
Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4 jähriger Kündigung 7%.
Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Benutzen mit der herlich erfrischenden **Chlorodont Zahnpaste** erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei akzeptabler Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahnten Borstendämm. Feinleinte Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des läßlichen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben 90 mm

Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen,

Weißnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstr. 6

Montag den 4. November 1929 Beginn des Nähkurses von 9 bis 12 Uhr vormittags, Nähstube von 3 bis 6 Uhr nachmittags. 127

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!

Für Allerheiligen

Chrysanthemen in verschiedenen Farben

Schnittblumen Stiefmütterchen Kränze und Buketts bietet an 115

R. Fohleutner Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.

Brat-Schnapsen

Mittwoch den 6. November 1929 um 7 Uhr abends.

Ergebnisse Einladung macht **Karl Klemayer, Gastwirt.**

10 Spanische Irisknollen

reizend, farbenbunt, leichte Kultur samt Buch mit Kulturangewiesung für viele Blumenzwiebeln usf. nebst illustrierter Preisliste sende bei Einwendung von S 1.30 franko. Bei Nachnahme S 2.—

Karl Scholz, Samenhaus „Flora“ - Graz 54 (Steiermark) Prankergasse 14. 126

Immer vorwärts — nie zurück!

das soll die Lösung unserer Vertreter in der neuen Gemeindestube sein. So wie unter der Leitung unseres bewährten Listenführers Bürgermeister Ludwig Resch in den letzten fünf Jahren lebenswichtige Fragen des aufstrebenden Gemeinwesens zufriedenstellend gelöst wurden — wir verweisen auf den Ausbau der Wasserleitung, des Elektrizitätswerkes und des Krankenhauses — so setzen wir uns für die nächsten Jahre folgende Aufgaben, deren Verwirklichung wir stets mit aller unserer Kraft erstreben wollen:

Behebung der Wohnungsnot

durch weitestgehende Unterstützung und Förderung der Eigenheim-Siedlungsbewegung;

Rascheste Fertigstellung des Krankenhauses

sowie weitere größtmögliche Förderung des Feuerwehr- und Sanitätswesens, ferner sachgemäße Lösung der Friedhofsfrage;

Bau einer neuen Hauptschule

für Knaben und Mädchen; gesunde Klassenzimmer für alle Kinder!

Vergrößerung des Schwimmbades,

den zeitgemäßen Anforderungen entsprechend;

Die Gemeinde-Angestellten,

welche stets ihre ganze Kraft in den Dienst unserer Verwaltung stellen, können unserer wirksamen Vertretung ihrer Interessen sicher sein!

Pflege des Straßenwesens

(Pflasterung, Bekämpfung der Staubplage, entsprechende Beleuchtung);

Lösung der Verkehrsfragen,

die den wirtschaftlichen Aufschwung der Bevölkerung immer mehr beeinflussen;

Förderung von Handel und Gewerbe

durch Vergabe öffentlicher Arbeiten an die heimische Geschäftswelt;

Erhaltung der Industrien,

wie Metallwerk und Heizhaus, wegen ihrer außerordentlichen wirtschaftlichen Bedeutung;

Förderung aller Bestrebungen, die auf die

körperliche und geistige Erziehung

unseres Volkes hinwirken.

Nicht Parteipolitik,

sondern nur sachliche Gesichtspunkte dürfen bei der Lösung aller Fragen des Gemeinwesens maßgebend sein!

Wir erhoffen den wirtschaftlichen Emporstieg der unteren sozialen Schichten unseres Volkes, das Blühen von Handel, Gewerbe und Industrie im Wege des Wirtschaftsfriedens. Wir wollen arbeiten und nicht kämpfen! An unfruchtbarer Häßpolitik geht jedes Volk zugrunde! Nicht gegeneinander, sondern miteinander! Das ist das Gebot der Stunde.

Volk von Amstetten!

Wollt Ihr diesen zielbewußten Arbeitsplan verwirklichen helfen, wollt Ihr verhindern, daß ein wirtschaftstötender Stillstand plaggreift oder daß unsere wirtschaftlichen Kräfte durch demagogische Kunststücke überspannt werden, so wählt die Liste des sozialen und wirtschaftlichen Fortschrittes, den

Nationalen Wirtschaftsblock!

(Wahlgemeinschaft der Großdeutschen, Nationalsozialisten und Gewerbetreibender).

Liste des Nationalen Wirtschaftsblocks

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Ludwig Resch, Oberlehrer i. R., Bürgermeister, Waidhofnerstraße 96. | 12. Franz Sattler, Bauamtsleiter, Neujerer Graben 5. | 24. Josef Handn, Sekretär, Burgfriedstraße 7. |
| 2. Hermann Kolar, Postoberoffizial, Kamarithstraße 6. | 13. Josef Schimek, Maurermeister, Neuj. Graben 30. | 25. Adolf Habiger, Friseur, Rathausstraße 7. |
| 3. Josef Gruber, Wagnermeister, Spartassedirektor, Hauptplatz 23. | 14. Alois Hofbauer, Kanzleioffizial, Waidhofnerstraße 33. | 26. Franz Kern, Verschieber, Ardaggerstraße 33. |
| 4. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Apotheker, Hauptplatz 17. | 15. Dr. Ernst Pfanhauer, Rechtsanwalt, Willenstraße 3. | 27. Rudolf Neumann, Oberoffizial i. R., Bahnhofstraße 26. |
| 5. Emil Korner, Kaufmann, Wienerstraße 8. | 16. Stefan Schwarz, Kaufmann, Hauptplatz 22. | 28. Josef Geyrhofer, Schmiedemeister, Hauptpl. 5. |
| 6. Wilhelm Grunert, Rechnungsrat, Heimgasse 18. | 17. Leo Poserth, Maschinenmeister, Ardaggerstr. 78. | 29. Alexander Reichert, Güterkassenführer, Schulstraße 13. |
| 7. Richard Pazel, Mechaniker, Schulstraße 6. | 18. Edmund Vogl, öffentlicher Notar, Klosterstr. 14. | 30. Franz Jarveleder, Finanzresident, Waidhofnerstraße 33. |
| 8. Paul Pawli, Lokomotivführer, Wienerstraße 93. | 19. Rudolf Handlos, Kaufmann, Wienerstraße 1. | 31. Dominik Fraunbaum, Gastwirt, Wörthstr. 18. |
| 9. Dr. Ferdinand Silewinaz, prakt. Arzt, Bahnhofstraße 7. | 20. Hans Schönleitner, Industrieangestellter, Preinsbacherstraße 34. | 32. Johann Groh, Magazinmeister, Wienerstraße 37. |
| 10. Hans Preisegger, Drogist, Wienerstraße 14. | 21. Markus Piger, Steueramtsdirektor, Ardaggerstraße 17. | 33. Rudolf Geyrhofer, Tapezierer, Hauptplatz 5. |
| 11. Josef Arzberger, Assistent der B. B. i. R., Burgfriedstraße 5. | 22. Ferdinand Edelmann, Kaufmann, Hauptplatz 8. | 34. Karl Wallner, Wagenfabriker, Roseggerstr. 11. |
| | 23. Ludwig Kuttelwascher, Postadjunkt, Feldstraße 7. | 35. Gustav Fuchs, Cafetier, Wienerstraße 2. |
| | | 36. Rudolf Greiner, Tischlermeister, Waidhofnerstraße 108. |
| | | 37. Johann Sauer, Tischlermeister, Ardaggerstr. 28 a. |

Große Wählerversammlung

Donnerstag den 7. November 1929, 8 Uhr abends im Saal Hotel Sinner

Es sprechen: Landtagsabgeordneter Regierungsrat **Ing. Scherbaum** über **Gewerbebefragen**

Bürgermeister **Ludwig Resch** über „Die letzten 5 Jahre Gemeinbearbeit“.

Erscheinet zahlreich!

Erscheinet zahlreich!